



# Red Hand Day 2008

**Pressekonferenz  
am 12. Februar 2008**

## Statement

**Barbara Dünnweller**

**Kinderrechtsexpertin  
Kindernothilfe e.V.**

Kindernothilfe e.V.  
Düsseldorfer Landstr. 180  
47249 Duisburg  
www.kindernothilfe.de

Ansprechpartnerin  
Barbara Dünnweller  
Email:  
BarbaraDuennweller@KNH.de

Telefon 0203 / 7789-180  
Telefax 0203 / 7789-289 180

Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen/DZI



DZI Spenden-Siegel:  
Geprüft • Empfohlen

## **Schwere Kinderrechtsverletzungen in Sri Lanka: Rekrutierung von Kindern als Soldaten**

### **Zum Hintergrund**

Seit Anfang der 80er Jahre kämpft die tamilische Rebellenorganisation Tamil Tigers für ein unabhängiges Tamilengebiet. Der ethnisch-soziale Konflikt mit erbitterten Kämpfen zwischen den Konfliktparteien wird auf dem Rücken der Zivilgesellschaft ausgetragen: Nach Angaben der Vereinten Nationen gab es im August 2007 um die 180.000 Vertriebene auf Grund des erneut eskalierenden Konfliktes. Knapp 70.000 Menschen verloren ihr Leben in den vergangenen 25 Jahren. Schwere Menschenrechtsverletzungen, unter anderem Verschwindenlassen und Zwangsrekrutierungen, prägten und prägen den Alltag der Bevölkerung, vor allem im Norden und Osten des südasiatischen Inselstaates.

Friedensbemühungen wurden in der Vergangenheit immer wieder unterlaufen. Im Februar 2002 vereinbarten LTTE und die singhalesische Regierung einen Waffenstillstand. Eine Beobachtungsmission (Sri Lanka Monitoring Mission) wurde unter Leitung der norwegischen Regierung eingerichtet. Der Waffenstillstand wurde jedoch nicht eingehalten. Im Januar 2008 wurde der Waffenstillstand von der Regierung offiziell aufgekündigt.

### **Missbrauch von Kindern als Soldaten**

Seit Beginn des Krieges in Sri Lanka werden Kinder als Soldaten missbraucht – trotz gegenteiliger Aussagen der beteiligten Konfliktparteien: der singhalesischen Regierung, der Rebellengruppe Tamil Tigers (LTTE) und der sogenannten Karuna-Gruppe. Ihre Rechte werden mit Füßen getreten und völkerrechtlich verbindliche Verträge, wie das UN-Übereinkommen über die

Rechte des Kindes (ratifiziert von Sri Lanka am: 12.7.1991) oder das Fakultativprotokoll Kinder und bewaffnete Konflikte (ratifiziert von Sri Lanka am: 8.9.2000) werden nicht umgesetzt.

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen veröffentlichte am 21. Dezember 2007 einen Bericht zur Lage von Kindern im bewaffneten Konflikt in Sri Lanka. Demnach wurden im Zeitraum 1. November 2006 bis 14. September 2007 262 Kinder von der LTTE rekrutiert. In dem Jahr zuvor, also im Zeitraum vom 1. November 2005 an waren es 756 Kinder. Das Durchschnittsalter dieser Kinder liegt bei 15 Jahren. Auf Grund des Drucks der internationalen Gemeinschaft hob die LTTE das Mindestalter für die Rekrutierung am 15. Oktober 2007 auf 18 Jahre an. Etwa zwei Drittel der Kindersoldaten sind Jungen und ein Drittel Mädchen. Im gleichen Zeitraum (1. November 2005 bis 31. Oktober 2006) wurden 193 Kinder von der Karuna-Gruppe rekrutiert.

Der Bericht des Sicherheitsrates macht keine Angaben darüber, wie viele Kinder insgesamt in dem langen Krieg als Soldaten missbraucht wurden. Erst in der jüngsten Vergangenheit wird versucht, mehr Informationen zu sammeln und Statistiken zu führen. Generell machen Rebellen Gruppen keine Angaben darüber, wie viele Kinder sich in ihren Reihen befinden.

Die **Rekrutierung von Kindern** folgt einem weltweiten Muster:

- Propagandaveranstaltungen von bewaffneten Gruppen an Schulen. Die Kinder werden zum Teil im Anschluss an die Veranstaltung direkt mitgenommen.
- Familien werden schriftlich von den Rebellen aufgefordert, eines ihrer Kinder an sie abzugeben. Sie werden bedroht, falls sie dieser Bitte nicht nachkommen.

- Entführungen auf dem Schulweg, auf der Straße, aus dem Flüchtlingslager und von zu Hause.
- Kinder schließen sich »freiwillig« bewaffneten Gruppen an, weil sie sich dort ein besseres Leben versprechen. Bildungschancen oder der Verlust ihrer Eltern oder eines Elternteils sind der Grund dafür. Diese »freiwillige« Rekrutierung ist jedoch auch eine Verletzung internationalen Rechts.

Eine Besonderheit in Sri Lanka:

- Die Karuna-Gruppe ködert die Familien bzw. die Kinder mit einem monatlichen Betrag, wenn sich die Kinder anschließen. Zwischen 60 bis 120 Dollar pro Monat werden gezahlt.

Die Kinder durchlaufen ein hartes militärisches Training. Sie werden zum Töten ausgebildet, zu Plünderungen, Gewalt und Morden gezwungen. Die Tamil Tigers waren die erste militante Gruppe, die in ihrem Kampf von »menschlichen Bomben« Gebrauch machte. Fluchtversuche von Kindersoldaten werden hart geahndet.

### **Angriffe auf zivile Ziele**

Seit Beginn des Konfliktes in Sri Lanka wurden auch immer wieder Schulen und andere zivile Einrichtungen getroffen. Der UN-Sicherheitsrat spricht in seinem Bericht von 261 beschädigten oder zerstörten Schulen.

Ende Januar dieses Jahres stand die Rebellen-Hochburg Kilinochchi im Nordosten des Landes unter schwerem Beschuss von Regierungstruppen. Zahlreiche zivile Gebäude wurden getroffen. Die Kindernothilfe war gezwungen, Mädchen und Jungen eines Behindertenwohnheims zu evakuieren. Weitere 54 Mädchen im Alter zwischen fünf und 15 Jahren mussten die Stadt

inzwischen auch verlassen. Sie haben große Angst. Viele haben bereits Vater, Mutter oder beide Elternteile im Bürgerkrieg oder durch den Tsunami vor drei Jahren verloren.

### **Wie können Kindersoldaten unterstützt werden?**

Für Kindersoldaten kann man in der Regel erst dann etwas tun, wenn der Konflikt vorbei ist. Die Integration ehemaliger Kindersoldaten ist schwierig. Nach dem Ende eines Konfliktes sind alle Parteien daran interessiert, das Thema totzuschweigen. Die meisten Familien wollen mit den Kindern und ihrer Vergangenheit nichts zu tun haben. Sie haben Angst vor ihnen und verstoßen sie aus ihrer Gemeinschaft. Die Folge davon ist, dass die betroffenen Kinder sich doppelt verraten fühlen. Erst stiehlt man ihnen die Kindheit und zwingt sie, wie Erwachsene zu reagieren, und dann verrät man sie ein zweites Mal, indem man ihnen in Friedenszeiten eine Integration in die Gesellschaft verwehrt.

Die Kindernothilfe hat versucht, ehemaligen Kindersoldatinnen und -soldaten zu helfen. Von 1996 an unterstützt sie ein Berufsbildungszentrum, in dem auch ehemalige Kindersoldaten eine Berufsausbildung und damit eine Zukunftsperspektive erhalten.

Kinder haben ein Recht auf Schutz bei bewaffneten Konflikten und vor der Rekrutierung als Soldaten. Auch die Rebellengruppen sind an dieses internationale Recht gebunden. Die Bundesregierung und ihre EU-Partner sollten sich in Gesprächen mit der singhalesischen Regierung dafür einsetzen:

- dass Kindersoldaten sofort freigelassen werden;
- dass Kinder unter 18 Jahren – egal von welcher Konfliktpartei – nicht mehr rekrutiert und in Kämpfen eingesetzt werden;

- dass Untersuchungen von Kinderrechtsverletzungen durchgeführt und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden;
- dass Wiedereingliederungsprogramme für ehemalige Kindersoldaten geschaffen werden.